



Syndicat des Fabriques d'église du Luxembourg a.s.b.l. RCS n° F 10322

✉ syfel@syfel.lu

✉ 15, am Duerf

L-7651 Heffingen

CCPL LU08 1111 7035 7433 0000

Grevenmacher, den 16. Januar 2016

**Bericht der ordentlichen Generalversammlung des SYFEL vom
12. Januar 2016
im Centre polyvalent in Heffingen**

Anwesend waren 280 Vertreter, es waren 158 Kirchenfabriken vertreten.

1. Begrüßung durch den Präsidenten:

Herr Serge Eberhard bedankt sich für die enorme Präsenz und erläutert die Tagesordnung. Er weist darauf hin, dass das Jahr 2016 wichtig wird im Hinblick auf die Zukunft der Kirchenfabriken und betont, dass es das Ziel des SYFEL sei, ein neues Gesetz in der modernisierte Kirchenfabriken verankert sind, mitzugestalten.

Er verweist auf die drei vorliegenden Konventionen vom 26.1.2015 und erinnert, dass die Konvention betreffend der Kirchenfabriken vorsieht, das Dekret von 1809 außer Kraft zu setzen und somit die aktuellen Kirchenfabriken abzuschaffen und die Kirchengebäude und das von den Kirchenfabriken verwaltete Eigentum in einen sogenannten „Fonds“ zu übertragen.

Er weist darauf hin, dass das SYFEL in den Diskussionen vor und nach der Veröffentlichung der Konventionen sich nie darauf beschränkt hat, die Abschaffung der Kirchenfabriken und später die Konventionen ausschließlich abzulehnen, sondern dass in allen Diskussionen die Sichtweise des SYFEL klar dargelegt und Alternativen aufgezeigt wurden.

In diesem Zusammenhang erwähnt er beispielsweise die Idee des vorgeschlagenen Solidaritätsfonds unter Kirchenfabriken (*Fonds de mutualité*). Er geht auch darauf ein, dass weder der Erzbischof mit seiner Unterschrift unter besagte Konvention die Kirchenfabriken, noch der Innenminister mit der seinigen die Gemeinden verpflichten kann.

Dass das SYFEL sich auch auf politischer Ebene Gehör verschafft und sich in der Zielsetzung unterstützt spürt, erläutert er anhand der Schlussfolgerungen aus den Gesprächen mit den Fraktionen der CSV und der LSAP. Er weist darauf hin, dass auch Gespräche mit den anderen Fraktionen anstehen und in Planung sind.

Mit dem *Projet de loi n°6824* würden die Gemeinden der Verpflichtung entbunden, die Defizite der Kirchenfabriken zu decken und den Pfarrern eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Serge Eberhard zeigt sich enttäuscht über den *Avis du Conseil d'Etat sur le projet de loi n°6824*, verweist auf die Reaktion des SYFEL (*Communiqué*) und auf die Fragen, die unbedingt einer Antwort bedürften, die aber weder in der Gesetzesvorlage noch im Gutachten des Staatsrates berücksichtigt werden.

2. Tätigkeitsbericht 2015:

Der Tätigkeitsbericht wird von Herrn Laurent Mersch vorgestellt. Nach den Rücktritten der Herren Dimmer (Sekretariat) und Helm (Schatzmeister) wurde der Sekretariatsposten von ihm selbst und der des Schatzmeisters von Herrn Marco Welter im Juni 2015 übernommen.

Zur Tätigkeit 2015:

- Die ordentliche Generalversammlung für 2014 war am 19.12.2014.
- Der Vorstand tagte viermal (7.8., 1.9., 3.11., 15.12.) in zwei Sitzungen wurde er von Juristen begleitet (3.11., 15.12.).
- Es waren vier Verwaltungsratssitzungen (3.2., 5.5., 10.6., 1.9.) und zwei außerordentliche Generalversammlungen (2.3. und 8.7.).
- Es wurden zwei Termine mit den Vertretern des Ordinariates wahrgenommen (12.8. und 12.11.).
- Am 27.2. fand ein Gespräch mit Fraktionsvertretern der CSV statt, welchem am 16.7. auch eine *Question parlementaire (1299)* durch Herrn Spautz folgte. Diese wurde vom Innenminister am 31.8. beantwortet.
- Am 14.12. war ein Gespräch mit Fraktionsvertretern der LSAP.
- Die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates waren präsent bei den regionalen :
 - o Vorstellungen des Erzbistums zu der neuen Konvention (20.2.-26.2.)
 - o Vorstellungen des Erzbistums zum geplanten *Fonds* (29.9.-9.10.)
 - o Vorstellungen des Erzbistums zu den neuen Pfarreien (26.10.-5.11.)
- Im Vorfeld der Vorstellungen des Erzbistums zum *Fonds* hatten die Verantwortlichen des SYFEL selbst fünf regionale Versammlungen vorbereitet und organisiert (16.9. (Colmar-Berg); 18.9. (Howald); 21.9. (Mertert); 23.9. (Esch-Alzette); 25.9. (Hupperdange)).
- Am 5.9. wurden die Mailadressen des SYFEL von „@cathol.lu“ auf „@syfel.lu“ umgestellt.
- Am 11.10. ging „syfel.lu“ online, hierzu bedankte sich Herr Mersch für die Mitarbeit von Frau Gnad und Herrn Linden.

Herr Mersch erwähnt die Präsenz des SYFEL in allen Medien und erinnert an die vielen Mitteilungen, die den Mitgliedern zugesandt wurden, ohne diese alle aufzählen zu wollen. Er erinnert an zwei wichtige Eckdaten, welche die Arbeit des SYFEL im Jahr 2015 geprägt haben: 26.1., Unterschrift der Konventionen Kirche/Staat und 27.5. *Dépôt du Projet de loi n°6824*. Er bemerkt des Weiteren, dass in den beiden Gremien des SYFEL viel gearbeitet wurde und bedankt sich abschließend bei den Kollegen in Vorstand und Verwaltungsrat.

3. Bericht des Schatzmeisters:

- Herr Marco Welter stellt die Bilanz zum 31.12.2015 vor:

Einnahmen: 5.415.-€ (210 Mitgliedsbeiträge sind 2015 eingegangen,
eine Zahlungserinnerung 2015 wird zeitnah versandt.)
200.-€ Zuwendungen
TOTAL : 5.615.-€

Ausgaben : 171,99.-€ Visual online (Internetseite)
625,00.-€ Infosupport (Internetseite)
502,15.-€ Büroausgaben
0,50.-€ Bankkosten
TOTAL : 1.299,64.-€

BILANZ : + 4.315,36.-€

- Die Herren Kassenrevisoren haben am 10.12. die Überprüfung vorgenommen und in Abwesenheit von Herrn Modert bestätigt Herr Schumacher die Richtigkeit der Angaben und eine korrekte Kassenführung.
- Die Versammlung erteilt dem Schatzmeister die Entlassung.
- Ernennung der Kassenrevisoren 2016: Sowohl Herr Schumacher wie auch Herr Modert sind bereit, diese Posten für 2016 zu übernehmen. Dies wird von der Versammlung angenommen und bestätigt.

4. Beschlussnahme zur Aufnahme von neuen Mitgliedern, Verlegung des Sitzes des SYFEL, Entlastung des Verwaltungsrates:

- Die Kirchenfabriken von Hoffelt und Differdange-Fousbann werden von der Versammlung als neue Mitglieder bestätigt. Die Mitgliederzahl steigt dementsprechend auf 262.
- Dem Antrag des Vorstandes, den Sitz des SYFEL von Lorentzweiler nach Heffingen zu verlegen, wird von der Versammlung stattgegeben.
- Auf Anfrage des Präsidenten wird der Verwaltungsrat durch die Versammlung entlastet.

5.a Gesetzesprojekt Nr. 6824, Stellungnahme des SYFEL, Bericht des Staatsrates, Reaktion des SYFEL:

Herr Michel Neyens geht auf das *Avis du Conseil d'Etat n°51.133 sur le projet de loi n°6824* ein und erläutert das dementsprechende *Communiqué* des SYFEL. Er weist darauf hin, dass das Gutachten des Staatsrates die Gesetzesvorlage als überflüssig einstuft, Einschätzung die auch seitens des SYFEL geteilt wird. Auch die berechtigte Frage nach dem Impakt, der im Gesetzesprojekt geplanten Maßnahmen auf das Budget der Kirchenfabriken, wirft der Staatsrat auf, um festzustellen, dass diesbezüglich ohne weitere Informationen der Staatsrat hierzu keine Einschätzung zu der Tragweite des Projektes vornehmen kann.

Der Staatsrat weist, wie auch das SYFEL, darauf hin, dass das Risiko der Vorgehensweise finanzielle Konsequenzen für die Kirchenfabriken haben wird. Hierzu betont Herr Neyens, dass die finanziellen Einbußen in den Zuwendungen für die eine oder andere Kirchenfabrik auch die Entlassung von Personal bedeuten werde.

Leider, so Michel Neyens, stellt der Staatsrat in seiner Analyse dann fest, es sei „zu verstehen, dass die geplanten Änderungen auf einer rein politischen Überlegung beruhen, welche ihm [dem Staatsrat] nicht zustehe einzuschätzen.“

Dementsprechend wurde dann auch die Stellungnahme des SYFEL formuliert, in der u.a. Bezug genommen wird auf:

- die dann entstehende finanzielle Situation der Kirchenfabriken, nicht wissend welche Instanz ein Defizit deckt;
- die Tatsache, dass die Stellungnahme des Staatsrats verfasst wurde, ohne dass dieser den Text der Konvention vorliegen hatte.

Herr Neyens gibt auch zu bedenken, dass das vorliegende Gesetzesprojekt sowohl gegen Art. 2 der sog. Konvention zwischen Kirche und Staat wie auch gegen das Prinzip der Neutralität des Staates, sowie der Gerichtshof der Menschenrechte in Straßburg es einschätzt, verstößt. Das Projekt wirft viele Fragen auf, ohne sie zu beantworten, hierzu braucht es eine neue Analyse des Staatsrates oder die Rücknahme des Projektes. Herr Neyens betont, dass an diesem Dossier weitergearbeitet werden muss, um einen Erfolg zu erzielen.

Serge Eberhard geht auf die aktuelle Situation ein und erläutert die Folgeschritte. Leitmotto ist „Stellungnahmen schreiben ist gut aber nicht genug!“ Hierzu wurde der Antrag an den Präsidenten des Parlamentes und den Vorsitzenden der *Commission des Affaires intérieures* gestellt, um dem SYFEL die Möglichkeit zu geben, die eigenen Vorstellungen vorzutragen und zu erläutern. Das aktuelle Projekt sollte zurückgezogen und die Modernisierung der Kirchenfabriken vorangetrieben werden.

Herr Eberhard informiert, dass die Idee der Abschaffung der Kirchenfabriken wie auch die der Schaffung des sog. „Fonds“ nicht aus den Reihen der Regierung sondern vom ehemaligen Generalvikar Erny Gillen kommt.

Mit den Fraktionen der ADR und der DP sind Kontakte geknüpft und ein Termin mit der ADR wurde vereinbart, derjenige mit der DP steht noch aus.

Die Fraktion der CSV unterstützt die Sichtweise des SYFEL und die LSAP kann sich vorstellen, die Konventionen neu zu verhandeln.

5.b In Abänderung der Tagesordnung übernimmt Marc Linden und stellt das Gutachten zu dem Projekt der neuen Pfarreien, welches den Mitgliedern zeitnah zugesendet wird, vor:

Herr Linden informiert, dass diese Einschätzung des SYFEL an alle kirchlichen Instanzen sowie den Nuntius versendet wird.

Er stellt klar, dass über die Pfarrei, die Kirche und somit auch die Kirchenräte hiervon betroffen sind und Stellung beziehen sollten, da sowohl Pfarrverbandsräte wie auch Katholikenrat abgeschafft wurden, der Diözesanpastoralrat nicht tagt und somit eigentlich nur noch die Kirchenräte ihre Stimme erheben können.

In seinem Vortrag geht Marc Linden auf die aktuelle gesellschaftliche Situation und die der Kirche Luxemburgs ein (Wertewechsel, Priestermangel, usw.) und zeigt die bisher unternommenen Lösungsansätze am Beispiel der Einführung der Pfarrverbände auf.

Er stellt das aktuell geplante Projekt vor: 274 Pfarreien werden abgeschafft und bis zum 1.1.2017 werden 33-35 neue Pfarreien gegründet. Die 14 aktuellen Dekanate werden auf 5 reduziert.

Herr Linden weist in seinen Erläuterungen auf die mangelnde Information seitens des Ordinariates, die Nichtbeteiligung einiger kirchlichen Instanzen und der Basis, die vielen offenen und ungeklärten Fragen, die komplexe rechtliche Situation und die sehr kurzfristige Zeitschiene des Projektes hin.

Hierbei wird am Beispiel der Restrukturierung des Bistums Limburg aufgezeigt, dass ein ähnliches Projekt mit denselben Problematiken begann (mangelnde Information, wenig Beteiligung der kirchenrechtlich vorgesehenen Instanzen und der Basis), sich dann aber im Laufe des Projektes deren bewusst geworden ist und sowohl die Kommunikation in Richtung Beteiligung der Instanzen sowie der Basis als auch die Zeitschiene in Richtung Streckung des Zeitplans umorientiert wurde.

Herr Linden zieht abschließend folgende Schlussfolgerungen:

- Die Kirchenfabriken sind gefordert, sich zu diesem Projekt zu äußern.
- Da viele Fragen nicht geklärt sind und die Zeitschiene zu eng gesteckt ist, muss dieser Prozess hier unbedingt entschleunigt werden, wie es bspw. im Bistum Limburg passiert.
- Der wirkliche synodale Prozess sollte in Gang gesetzt werden und unbedingt Übergangsbestimmungen vorgesehen werden.

Die Versammlung bedankt sich mit großem Applaus.

Anschließend moderiert Herr Eberhard eine Fragerunde, hier die wesentlichen Anmerkungen:

- *Zur Position des SYFEL :*

Das SYFEL setzt sich für das Weiterbestehen der Kirchenfabriken ein, diese müssen sich modernisieren und auf dem Weg der ‚Fusion‘ begleitet werden, mit dem Ziel pro Gemeinde eine Kirchenfabrik zu erhalten. Des Weiteren soll ein zu schaffender

Solidaritätsfonds unter den Kirchenfabriken die finanzielle Lage der Kirchenfabriken absichern.

- *Zu den Möglichkeiten die unterschriebene Konvention rückgängig zu machen:*

Hierzu wird erläutert, dass diese Richtung und der juristische Weg eingeschlagen wird, dies in Übereinkunft mit den Juristen.

Es wird auch erläutert, dass es bereits jetzt dem Erzbischof möglich wäre, die Konvention einseitig zu kündigen, da laut Art. 2 derselben diese vom Parlament angenommen werden müsste, der Innenminister dies selbst aber ausschließt.

Es wird informiert, dass angefragt wird, die Stellungnahme des SYFEL zum Gesetzesprojekt sowie die Stellungnahme des SYFEL zum Gutachten des Staatsrates als parlamentarische Dokumente zuzulassen.

6. Aktuelle Situation der Diskussionen Kirche-Staat:

Hierzu erläutert Herr Eberhard die geplanten nächsten Schritte:

- Zusammenkunft mit den Juristen um die juristische Vorgehensweise zu durchdenken und zu planen.
- Hier weist Serge Eberhard darauf hin, dass es wichtig ist, dass dann auch die Kirchenfabriken diese Richtung unterstützen. Seine Frage, ob diese Unterstützung dann auch gegeben sei, beantwortet die Versammlung mit großem Applaus.

Einem Wunsch hierzu formal abzustimmen, wurde nicht entsprochen, dies wird, sobald die Vorgehensweise und der Inhalt einer juristischen Aktion geklärt sind, unternommen.

Des Weiteren lädt er die Mitglieder ein, die Inventare der Kirchen sehr gründlich, gewissenhaft und ohne Zeitdruck vorzunehmen und die Versammlungen mit den Gemeinden im Sinne eines Austausches wahrzunehmen aber keine Entscheidungen zu treffen.

7. Sonstiges :

- Es wird darauf hingewiesen, dass die Dekanate Wiltz zwei und Ospern noch einen Vertreter in den Verwaltungsrat des SYFEL bestimmen sollten.
- Es stehen in den nächsten Tagen noch Interviews mit der Presse an, Anfrage vom „Lëtzebuurger Land“ und von „Chamber TV“.
- Serge Eberhard bedankt sich abschließend bei der Gemeinde und der Kirchenfabrik von Heffingen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und lädt zu einem gemütlichen Ausklingen und weiteren Gesprächen ein.